

Testtraining 1

2 Übung 1a

Kaya

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich einen Tag ohne Handy oder Internet verbringe. Chatten, Videos sehen. Das brauche ich. Sonst weiß ich nicht, was los ist. Aber ich mache auch anderes, Sport zum Beispiel. Ich bin nicht nur am Handy. Die Erwachsenen müssen sich entspannen. Ich glaube nicht, dass Handys, Computerspiele und andere Medien Jugendlichen schaden oder gefährlich sind.

Terrie

Was denken meine Freunde, wenn ich neue Videos oder Spiele nicht kenne? Zu Hause gibt es aber oft Streit über das Thema. Ich spiele viel zu viel, bin zu oft am Computer und mache zu wenig Sport. Ich verstehe meine Eltern nicht. Computerspiele sind mein Hobby und nicht Fußball oder Eishockey. Sie sind ja auch am Handy und finden das nicht schlimm.

3 Übung 1d

Wie war das Wochenende?

Verschiedene Schüler und Schülerinnen sprechen in der Schule darüber, wie ihr Wochenende war und was sie unternommen haben. Du hörst gleich fünf kurze Berichte.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Aktivitäten (A-H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Namen den richtigen Buchstaben (A-H). Einige Buchstaben bleiben übrig. Du hörst die Berichte einmal. Zuerst hörst du ein Beispiel. Lisa berichtet. Lisa hat die Nummer 0

Lisa

Wir haben einen Familienausflug zu einem Kletterpark gemacht, ein Geburtstagswunsch von meinem Bruder Tobi. Leider mussten wir echt früh los, denn unser Zug fuhr schon um 7:30 Uhr. Und meine Eltern wollten

von Biberach durch den Wald zum Kletterpark wandern, das war ziemlich weit und hat lange gedauert. Der Ausflug war trotzdem nett und mein Bruder hat sich total gefreut.

Die Lösung ist Z.

Jetzt hörst du die anderen Schüler.

David

Ich habe am Samstag meinen Freund Micha besucht. Wir wollten mit den Fahrrädern rumfahren, in den Wald oder zum See. Aber es hat ja geregnet. Im Kino lief auch kein Film, der okay war. Deshalb waren wir dann bei ihm, haben zuerst noch draußen Basketball gespielt, dann Youtube geschaut, Computer gespielt und uns über das Wetter geärgert.

Lena

Ich war mit meiner Basketball-Mannschaft bei einem Turnier in Wolfsburg. Start war um 8:00 am Bahnhof. Wir sind mit dem Zug gefahren und waren alle ganz aufgeregt. Das Turnier war total anstrengend. Meine Mannschaft war gar nicht schlecht. Wir haben den 2. Platz gewonnen. Cool, oder? Am Sonntag musste ich dann chillen.

Fabian

Meine Freunde und ich haben uns am Samstag getroffen und gemeinsam Supertalent angesehen. Vorher waren wir draußen im Garten, haben gegrillt und gefeiert und Basketball gespielt. Das war cool. Die Show hat mir dann aber nicht so gefallen und ich war dann mit Max irgendwann wieder draußen im Garten und wir haben selbst Tricks mit den Fahrrädern ausprobiert.

Sophie

Meine Freundinnen und ich wollten am Sonntag gemeinsam etwas machen, aber wir konnten uns nicht entscheiden und haben uns gestritten. Mit den Rädern zum Badensee, Kletterpark, Kino. Jede wollte etwas anderes. Am Ende waren wir im Kino. Den Film fanden alle gut. Wir sind mit dem Rad

hingefahren und haben unterwegs in der Stadt noch Eis gegessen.

4 Übung 3c

Beispiel 1

- Wie war deine letzte Klassenfahrt? Erzähle.
- # Es war ganz gut. Nur das Wetter war nicht so toll. Das war schade.
- Was war denn gut? Erzähle doch etwas mehr.
- # Ich war mit meiner Freundin im Zimmer. Das war gut.
- Sonst nichts? Dir fällt doch sicher noch mehr ein.
- # Hmm

Beispiel 2

- Wie war deine letzte Klassenfahrt? Erzähle.
- # Die Klassenfahrt war super, ganz klar. Wir waren mit Frau Müller und Herrn Wegener in Freiburg. Das Wetter war gut und wir konnten viele Ausflüge machen. Nur bei der Stadtrallye hat es geregnet. Es war aber trotzdem lustig. Die Jugendherberge war toll, sogar das Essen war lecker. Aber am besten hat mir unser Abend am Lagerfeuer gefallen. Ich finde Klassenfahrten eigentlich immer super. Es ist egal, wie das Wetter ist oder wohin wir fahren. Die gemeinsame Zeit ist immer schön. War das bei Ihnen früher in der Schule nicht auch so?
- Ja, bei mir war das früher ganz genauso. Du sagst, ihr wart in Freiburg, richtig? Wie hat dir denn die Stadt gefallen?

5 Übung 3h

- Martha, was machst du in den nächsten Ferien? Erzähle.
- # Das weiß ich noch nicht ganz genau. Eigentlich bin ich in den Ferien immer mit meinen Eltern im Urlaub oder bei meinen Verwandten. Aber für die nächsten Ferien habe ich andere Pläne. Ich habe mich für die Fahrschule angemeldet. Ich brauche Geld, weil ich den Führerschein für

Motorroller machen möchte. Deshalb suche ich gerade einen Ferienjob.

Also, wenn es klappt, arbeite ich in den Ferien und mache den Führerschein.

- Das klingt ja toll. Weißt du schon, wo du arbeiten willst?
- # Ich weiß es noch nicht sicher. Vielleicht arbeite ich bei einer Familie als Babysitterin. Ich habe auch in einem Büro nachgefragt, ob ich dort helfen kann.
- Dann hoffe ich für dich, dass du einen guten Ferienjob findest. ... Ich habe noch eine andere Frage: Du hast Haustiere, zwei Katzen, oder?

Testtraining 2

6 Übung 2a

Und nun zum Wetter. Wir starten mit viel Sonne in die Woche. Heute und morgen bleibt es trocken. Dazu ist es sehr windig bei 15 Grad. Ab Mitte der Woche wird es wärmer. Aber es kommt auch zu starken Gewittern, es blitzt und donnert vor allem im Süden. Am Donnerstag und Freitag wird es dann in ganz Deutschland nass.

7 Übung 2c

Radiosendungen

Du hörst gleich vier Teile von verschiedenen Radiosendungen. Lies zuerst die Aufgaben 1 bis 4. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Texte. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Texte noch einmal.

Aufgabe 1

Starke Gefühle – bei uns geht es heute um Konflikte und Ärger mit Freunden. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Zuerst wollen wir wissen: Wie fühlt ihr euch heute, glücklich, einsam, traurig oder einfach normal? Ruft uns an und erzählt, wie es euch gerade geht. Ich bin heute richtig gut drauf.

Aufgabe 2

Seid ihr Fans von Hip-Hop oder Rap? Am Freitag spielen die Jungs von der „Munich Super Crew“ in der Muffathalle. Ihr möchtet Tickets für dieses Konzert? Dann ruft einfach beim nächsten Song an. Die ersten Anrufer haben Glück. In der Sendung hört ihr dann gleich mehr über die erfolgreiche Band aus München.

Aufgabe 3

... und das waren die aktuellsten Verkehrsnachrichten. Hier noch eine Information für Fahrgäste, die mit dem Bus im Stadtgebiet unterwegs sind: Aufgrund von Bauarbeiten hält die Buslinie 2 im Zeitraum vom 5.4. bis 30.4. nicht am Westbahnhof. Fahrgäste mit diesem Ziel steigen bitte an der Haltestelle Stadtgarten aus und nehmen von dort die Linie 5 bis zum Leipziger Platz.

Aufgabe 4

Heute sprechen wir über das Thema „Ernährung und Umwelt“. Vor allem Fleisch ist ja ein großes Problem. Hanna ist zu Gast, sie hat sich früher nicht für das Thema interessiert. Heute ist das anders. Sie ernährt sich vegetarisch, kocht oft selbst, aber ihre Eltern und Geschwister machen bei der vegetarischen Ernährung nicht mit. Warum das so ist, wie sie lebt und was sie wichtig findet, hört ihr gleich in unserer Sendung.

8 Übung 3a

Ich begrüße heute Nelly Römer. Nelly, Du hast schon viele Preise als Nachwuchs-Musikerin gewonnen. Jetzt warst du sogar bei Jugend musiziert mit deiner klassischen Gitarre erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch!

9 Übung 3b

- Danke.
- # Nelly, du bist erst 14 Jahre alt. Wie lange spielst du schon Gitarre?
- Mein Vater ist Musiklehrer und meine Geschwister und ich haben schon sehr früh angefangen, Instrumente zu

lernen. Mit drei habe ich schon ein bisschen Klavier gespielt. Die Gitarre kam erst in der zweiten Klasse als ich acht war.

- # In der Schule gibt es ja auch Musik-Unterricht. Ist das dein Lieblingsfach?
- Naja, der ist sehr leicht für mich. Aber manchmal finde ich das auch ziemlich langweilig. Französisch oder Sport mag ich viel lieber. Außerdem finde ich das Schul-Orchester interessanter als den Musikunterricht. Ich habe aber keine Zeit für die Proben. Schade.
- # Warum findest du das schade?
- Naja, sie spielen alles Mögliche: Rock, Klassik, Pop, Jazz ... das finde ich gut, weil ich sonst nur alleine und klassische Musik spiele.
- # Jetzt brauchst du aber die Zeit zum Üben. Wie sieht dein Tag normalerweise aus?
- Ich stehe um sechs auf, frühstücke und gehe in die Schule. Dann esse ich mit Freunden in der Schule. Am Nachmittag habe ich zwei Stunden Gitarrenunterricht, immer montags bis donnerstags.
- # Und nach dem Unterricht?
- Da treffe ich meistens meine Mutter in der Stadt und wir fahren zusammen nach Hause. Wir essen dann alle zusammen, dann mache ich Hausaufgaben und übe noch eine Stunde Gitarre, wenn ich Schule habe. Am Wochenende übe ich täglich zwei bis drei Stunden.
- # Das hört sich nach viel Arbeit an. Hast du denn auch mal frei? Andere Jugendliche in deinem Alter ...

10 Übung 3d

Interview mit Annabel.

Du hörst gleich ein Interview mit Annabel. Annabel besucht die 9. Klasse des Clara-Schumann-Gymnasiums in Dresden. In diesem Jahr nehmen sie und ihre Freundin mit einem Robotik-Projekt am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil.

Lies zuerst die Sätze 1-5. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe (1-5) an: richtig oder falsch? Danach hörst du das Interview noch einmal.

- Annabel, du hast gemeinsam mit deiner Freundin Maren in diesem Jahr bei Jugend forscht mitgemacht. Wie kam es dazu?
- # Naja, Maren und ich sind schon zwei Jahre in der Robotik-AG. Maren hatte die Idee. Eigentlich wollte ich gar nicht bei der AG mitmachen, weil ich Roboter und so technische Themen damals nicht so spannend fand. Aber seit ich dabei bin, hat sich das geändert. Unser Lehrer Herr Wachtler zeigt uns viele tolle Sachen und unterstützt uns bei unseren Ideen, eben auch bei unserem Projekt für „Jugend forscht“.
- Hat er euch auch vorgeschlagen, dass ihr bei dem Wettbewerb mitmacht?
- # Herr Wachtler war total begeistert von unserem Roboter und hat gesagt, dass wir uns damit unbedingt bei Jugend forscht bewerben sollen. Ohne ihn hätten wir es nicht geschafft, denn bis zum Regionalwettbewerb war es echt viel Arbeit. Er hat uns bei der Projektbeschreibung und bei der Präsentation geholfen, uns Tipps gegeben und hat an uns geglaubt.
- Wie war es beim Regionalwettbewerb? Was war das für ein Gefühl, bei einem so bekannten Wettbewerb wie Jugend forscht mitzumachen?
- # Maren und ich waren super nervös. Wir hatten Angst, dass wir nicht so gut präsentieren und auf die Fragen der Jury antworten können. Vor lauter Stress haben wir kaum etwas von den anderen Projekten mitbekommen. Das war echt schade. Es waren ja viele Schülerinnen und Schüler aus Dresden da. Aber dann hat alles gut geklappt. Wir waren total stolz, dass die Jury und viele Leute lange mit uns gesprochen

haben und unser Projekt so interessant fanden. Und dann ... haben wir wirklich gewonnen.

- Ich gratuliere! Wie geht es denn jetzt für euch weiter?
- # Danke. Als Gewinnerinnen dürfen wir mit unserem Projekt im April beim Landeswettbewerb mitmachen. Alle, die bei den verschiedenen Regionalwettbewerben im Bundesland Sachsen erfolgreich waren, stellen da ihre Projekte vor.
- Was denkst du, werdet ihr wieder Erfolg haben und noch weiterkommen?
- # Keine Ahnung. Gut vorbereitet sind wir auf jeden Fall und wir wissen jetzt auch besser, was bei der Präsentation, den Plakaten und dem Jurygespräch wichtig ist. Aber Weiterkommen oder nicht, das ist eigentlich egal. Die Teilnahme wird auf jeden Fall eine tolle Erfahrung. Ich freue mich auf den Landeswettbewerb, die anderen Projekte. Sicher lernen wir viele coole Leute kennen.
- Hast du schon Berufspläne? Willst du später Wissenschaftlerin werden und im Bereich Technik und Robotik forschen?
- # Die AG macht mir total Spaß, klar. Aber ich bin noch nicht sicher, was genau ich nach der Schule machen will. Ich finde auch Musik und Biologie interessant. Früher wollte ich immer Lehrerin werden. Zum Glück habe ich noch Zeit, bis ich mich entscheiden muss.

Testtraining 3

11 Übung 3b

- Verstehst du diese Aufgabe? Ich habe echt keine Ahnung.
- # Welche? Meinst du 4a?
- Ja, genau, was soll man da machen?
- + Pst! Könnt ihr vielleicht leise sein, ich würde hier gern in Ruhe lesen. Wenn ihr laut reden wollt, müsst ihr euch woanders treffen.
- Oh, natürlich, sorry.
- # Also, bei der 4a musst du ...

12 Übung 3c

Unterwegs. Du hörst gleich fünf Szenen. Alle Szenen spielen unterwegs. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Welches Bild passt? Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 1

- Hier links seht ihr jetzt den Fernsehturm. Das ist das höchste Gebäude in Berlin. Von oben kann man die ganze Stadt sehen.
- # Sieht voll cool aus, oder?
- + Ja, finde ich auch, ich würde hier gern aussteigen.
- # Wollen wir am Nachmittag noch einmal hierherfahren? Da haben wir Freizeit und dürfen allein in die Stadt.
- + Super Idee.
- # Wir können auch noch Fritz und Johann fragen, vielleicht haben sie auch Lust.
- + Machen wir, zu viert ist es lustiger.

Szene 2

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 2

- Jetzt sind wir den ganzen Tag in der Stadt rumgelaufen.
- # Mhm, ich glaube, es gibt nichts in Berlin, was wir uns noch nicht angesehen haben, oder?
- Es tut so gut, endlich hier rumzuliegen und zu chillen.
- # Oh, Selli schreibt gerade, sie fragt, ob wir noch Lust haben. Sie und Mara trinken gerade noch eine Cola irgendwo hier um die Ecke.
- Meine Füße tun so weh, ich gehe heute nirgendwo mehr hin.
- # Okay, ich sage ab.

Szene 3

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 3

- Willst du dir eigentlich noch die Schuhe kaufen, die wir vorhin gesehen haben?
- # Ich glaube schon, sie waren ja nicht so teuer und sahen echt cool aus.
- Sollen wir dann zurück in den Laden gehen?
- # Oder wir gehen morgen. Ich brauche zuerst Geld. Ich habe nur noch fünf Euro und es ist nach sechs.
- Sieh mal, hinter dir. Da bekommst du noch Bargeld, ich kann dir aber auch 50 Euro leihen.
- # Super, danke.

Szene 4

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 4

- Komm, wir gehen noch in den dritten Stock. Da waren wir noch nicht.
- # Och, ehrlich? Ich habe irgendwie genug alte Steine und Bilder gesehen. Ich kann nicht mehr.
- Na gut, wollen wir in den Shop?
- # Shop ist gut. Vielleicht gibt es etwas, das ich meinen Eltern mitbringen kann. Hier ist der Lift. Wie viel Zeit haben wir denn noch?
- Noch eine Stunde, dann müssen wir am Ausgang sein.
- # Ich freue mich schon auf den Nachmittag. Der Tierpark in Berlin soll schön sein und das Wetter ist so gut. Ich möchte raus.

Szene 5

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 5

- Oh nein, mein Akku ist leer. Wie finden wir jetzt den Weg zurück zum Hotel?
- # Hm, ich habe mein Handy vergessen. Komm, wir fragen den Mann da an der Haltestelle. Entschuldigung, wie kommen wir von hier zum Hotel Müller? Wissen Sie das?
- + Ja klar, das ist ganz einfach. Ihr lauft hier links um die Ecke, dann seht ihr das Schwimmbad. Hinter dem

Schwimmbad geht ihr rechts, dort ist schon das Hotel.

- Ah super. Danke!

Testtraining 4

13 Übung 2a

Hi, ich bin Luisa Tannler! Ich möchte euch heute von meinen Plänen erzählen. Ich gehe im April für drei Monate zum Schüleraustausch nach Frankreich und freue mich schon total, vor allem auf meine Gastschwester Janine.

Janine war im letzten Herbst bei uns in der Familie zu Gast und ist für drei Monate in meine Klasse, die 10b, gegangen. Am Anfang war sie sehr ruhig und ängstlich.

Ich glaube, dass es mir in Lyon genauso geht. Zum Glück kenne ich Janine schon, denn wir sind in ihrer Zeit in Österreich richtig gute Freundinnen geworden. Das ist echt ein Vorteil.

Aber mein Französisch ist schlecht und ich traue mich schon hier im Unterricht nicht, viel zu sprechen. Deshalb haben mir meine Eltern auch den Schüleraustausch vorgeschlagen.

14 Übung 2c

Du hörst gleich einen Bericht von Jakob aus Stuttgart. Er erzählt von seiner freiwilligen Arbeit und warum er etwas für andere tut.

Lies zuerst die Aufgaben 1 bis 6. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Hallo! Ich möchte euch erzählen, was ich ehrenamtlich für andere tue und warum. Ich mache das noch nicht so lange, erst seit einem halben Jahr und es ist alles zufällig so gekommen. Ich lese gern und bin ein richtiger Bücher-Fan, das war ich schon immer.

Meine kleine Schwester Lina liebt es, wenn ich ihr Geschichten vorlese. Das kann ich gut und es macht mir selbst Spaß, obwohl mich Kinderbücher natürlich nicht mehr wirklich interessieren. Aber Lina freut sich immer und hört mir gespannt zu. Einmal hatte Lina Besuch von einer Freundin und ihrer Mutter. Weil meine Schwester es so gern wollte, habe ich den Kleinen vorgelesen. Die Mutter, sie heißt Claudia, hat das gehört. Sie war begeistert, weil sie selbst gern vorliest. Claudia hat mir dann von einer Gruppe erzählt, bei der sie mitmacht. Alle sind Vorlesepaten und lesen regelmäßig in Kindergärten, Schulen oder bei alten Menschen vor. Sie hat gefragt, ob ich das mal ausprobieren will. Da habe ich zugesagt.

Claudia hat mich in ein Seniorenheim mitgenommen, wo ältere Menschen wohnen. Sie können nicht mehr alleine leben, viele sehen nicht mehr gut. Deshalb gibt es die Vorlese-Angebote. In dem Raum saßen 30 Personen, die zuhören wollten. Ich war überrascht und plötzlich sehr aufgeregt. Das war etwas anderes als allein mit meiner Schwester im Kinderzimmer. Ich habe vorher nicht geübt oder so, nur ein bisschen in dem Buch gelesen, das ich von Claudia hatte.

Dann habe ich angefangen, zuerst zu leise, weil die Situation neu war. Ein Mann hat gerufen: „Lauter!“, und, dass er nichts versteht. Peinlich. Aber dann habe ich nicht mehr nachgedacht, die vielen Leute vergessen und wie zu Hause gelesen. Am Ende habe ich viel Applaus bekommen, wie im Theater. Die alten Leute waren super freundlich und überrascht, dass ein 15-jähriger das Angebot macht. Sie wollten viel über mich wissen und haben von früher erzählt, als sie jung waren. Um richtiger Vorlesepate zu werden, musste ich dann bei einem Training mitmachen. Es haben viele Leute aus ganz Deutschland teilgenommen. Ich

habe nach dem Training verschiedene Orte ausprobiert, einen Kindergarten, eine Schule usw. Aber im Seniorenheim hat es mir am besten gefallen. Deshalb bin ich jetzt dort Vorlesepate und lese einmal pro Woche. Jeden Monat gibt es ein Treffen mit allen Vorlesepaten der Stadt. Dort bekommt man Büchertipps und wir sollen uns gegenseitig bei Problemen unterstützen. Aber eigentlich gibt es keine. Alle sind ja froh über unsere Arbeit. So, jetzt wisst ihr, wie man Vorlesepate wird. Vielleicht habt ihr auch Lust. Mir jedenfalls macht es großen Spaß, mit dem Bücher lesen etwas für andere zu tun. Es ist schön, dass die alten Leute so gern kommen und sich immer auf den Termin freuen. Außerdem trainiere ich das Vorlesen und werde immer besser. Ich weiß jetzt auch, dass ich andere mit meinem Talent begeistern kann. Deshalb möchte ich später gern Schauspieler oder Sprecher für Fernsehen oder Radio werden.

15 Übung 3c

Ich möchte heute über das Thema Breakdance sprechen. Dieses Thema habe ich gewählt, weil ich Hip-Hop-Musik besonders liebe und Breakdance seit ein paar Jahren zu meinen Hobbys gehört. Zuerst möchte ich euch ein paar Informationen geben, was Breakdance ist, woher der Tanz kommt und wie er entstanden ist. Danach werde ich das Besondere an Breakdance erklären und einzelne Elemente wie Freezes oder Powermoves genauer vorstellen. Zum Schluss möchte ich von meinen eigenen Erfahrungen mit dieser Tanzform berichten. Gut, also: Breakdance ist ein akrobatischer Tanz und ein fester Teil der Hip-Hop-Kultur. Er wird aber auch zu Pop oder Funk-Musik getanzt.

Diese Tanzform ist in den 70er Jahren in York, im Stadtteil Bronx entstanden. Hier lebten damals viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Nationalitäten. Die meisten hatten keine Arbeit und kaum Geld.

[...]

So, jetzt wisst ihr, wie ich zur Breakdancerin geworden bin. Wenn man den Tanz lernen will, sollte man Hip-Hop mögen und sich gern zu dieser Musik bewegen. Aber das allein reicht meiner Meinung nach nicht: Man muss auf jeden Fall sehr sportlich und kräftig sein und darf keine Angst vor Akrobatik haben. Außerdem muss man bereit sein, viel zu üben. Denn es dauert sehr lange, bis man die Figuren schafft. Damit komme ich zum Ende meiner Präsentation und möchte mich für euer Interesse bedanken. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!